

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

Josif Schwarz,
V. Marokkanergasse 4,
owie in der Exp. der
„Heiteren Blätter“
Budapest,
VI., Eötvösgasse 5.

Zeitfragen

**Insertions-
Gebühr**

für die
4spaltige Kompa-
rettel-Zeile für das
Inland 24 Heller,
Ausland 25 Pf.

Beilage der Heiteren Blätter.

Nr. 2.

Budapest, den 10. Jänner 1903.

X. Jahrgang.

Beiträge zur Schönheitspflege.

I.

Die Pflege des Gesichts.

Ein hübsches Gesicht ist die beste Empfehlung, heißt es im Sprichwort, und mag man auch noch so entschlossen sein, seine Zuneigung oder Abneigung nicht von bloßen äußerlichen Dingen abhängig zu machen, sicherlich wird einem Jeden eine Person mit angenehmen Gesichtszügen von vornherein sympathischer sein, als eine solche mit hässlichen. Es ist daher wohl verständlich, wenn der Wunsch nach körperlicher Schönheit bei den Frauen ein allgemeiner ist. Leider aber ist körperliche Gestalt eine Gabe der Natur, die ein Jeder hinnehmen muß, wie sie ihm zugetheilt worden ist.

Die Schönheit des menschlichen Körpers gipfelt mehr oder weniger im Gesicht, und deshalb vereinigen sich auch hier alle Bestrebungen, um das Gesicht, da eine gänzliche Umgestaltung desselben nicht möglich ist, wenigstens von allen oberflächlicheren Verunstaltungen zu befreien. Zur Erreichung dieses Zieles hat man zu allen Zeiten und an allen Orten eine Unmasse von kosmetischen Mitteln angewandt und durch Toilettenkünste die angeborenen oder erworbenen Unregelmäßigkeiten zu verdecken gesucht.

Es kommt hierbei nicht sowohl auf eine Beseitigung, als vielmehr oft nur auf eine zeitweilige Ubertünchung an. Alle diese Behandlungsweisen sind aber nur ein dürftiger Nothbehelf und sie unterscheiden sich grundfänglich von einer wohlüberdachten, gesundheitsförderlichen Pflege des Gesichts, welche allein im Stande ist, die unter gegebenen Umständen größtmögliche Schönheit desselben zu befördern und zu erhalten.

Eine Pflege des Gesichts üben wir täglich aus, indem wir uns waschen, und die die gewohnheitsgemäße Wiederholung mag uns auch zu dem Glauben verleiten, daß zum Waschen eben nur Wasser und Seife gehöre. Wasser und Seife sind allerdings die Hauptmittel für eine jede Reinigung, aber sie sind nicht die einzigen, und es ist

durchaus nicht gleichgültig, in welcher Beschaffenheit sie angewendet werden.

Zunächst fragt es sich, welches Wasser wir zu unseren Waschungen auswählen sollen. Wir unterscheiden für gewöhnlich hartes und weiches Wasser und deuten dadurch schon die Güte und Verwendbarkeit desselben an. Hartes Wasser führt seinen Namen von seinem Reichthum an Kalk und eignet sich aus diesem Grunde nicht zum Waschwasser. Weiches Wasser schöpfen wir aus Bächen, Flüssen und Teichen oder dürfen als solches auch Regenwasser betrachten, und weiches Wasser sollte ausschließlich zum Waschen gebraucht werden.

Die Waschung bezweckt außer der Reinigung aber eine Anreizung der Hautnerven und wohl aus diesem Grunde geschieht es häufig, daß, um einen möglichst kräftigen Reiz auszuüben, eiskaltes Wasser bevorzugt wird. Allein erstens macht Wasser von einer solchen niedrigen Temperatur die Haut hart und rauh und verdirbt sie deshalb, und zweitens nimmt es den Schmutz nicht ordentlich fort. Das Wasser soll nur erfrischen, nicht erkälten oder gar erstarrend wirken. Wer an rauher Haut leidet, der bediene sich lauwarmen Wassers, das ihm am meisten zuzusagen wird. Ganz heißes Wasser dagegen ist schädlich. Die Haut wird dadurch trocken und schrumpft ein.

Ein nothwendiges Ergänzungsmittel des Wassers ist die Seife. Wir halten eine Seife gewöhnlich für gut, wenn sie den Schmutz angreift, scharf ist und schäumt. Das Erstere wird eine gute Seife auch thun müssen, aber alle Seifen, welche scharf sind, taugen nicht zur Waschung von empfindlicheren Hautoberflächen.

Einen Maßstab zur Beurtheilung der Güte einer Seife haben wir an ihrer Wirkung. Machen wir die Beobachtung, daß unsere Hände und Nägel trotz aller Reinigungen außerordentlich leicht schmutzig werden, und daß die Haut eine Art Spiegelglanz annimmt, so können wir überzeugt sein, daß die Seife trotz aller Anpreisungen des Verkäufers und trotz des hohen Preises schlecht ist und daß wir uns nach einem

besseren Ersatz umsehen müssen. Der Gebrauch schlechter Seife kann die sorgsamste Pflege nutzlos machen. Wenn es daher daran liegt, die Haut seines Anlitzes weich und zart zu erhalten, der scheue auch die Kosten nicht, denn wie in der Welt Alles theuer ist, was gut ist, so ist es mit der Seife. Am sichersten geht man, wenn man sich in der Apotheke medicinische Seifen kauft.

Wir bringen die Seife in der Regel nicht unmittelbar mit dem Gesicht in Berührung, sondern tragen sie zuvor auf den Waschlappen oder Schwamm auf. Der Waschlappen aus Flanell oder gestricelter Wolle hat den Vorzug, eine raue Oberfläche zu besitzen und beim Gebrauch eine gelinde Reibung auszuüben, allein er verfilzt auch sehr leicht und verliert dann diese Eigenschaft. Deshalb ist der Badeschwamm empfehlenswerther, nur muß auch er nach der Waschung rein ausgespült und zum Trocknen aufgehängt werden.

Das Gegenstück des Schwammes bildet das Handtuch, das viel mehr zur Zartheit der Haut beiträgt, als allgemein angenommen wird. Handtücher mit fast durchsichtigem Gewebe sind im Allgemeinen vollkommen untauglich: das grobe Handtuch, welches das Wasser aufsaugt, die Haut trocknet und reibt, ist allein für eine richtige Hautpflege passend.

Aber es genügt nicht nur, die nöthigen Mittel zur zweckmäßigen Waschung zu haben, sondern es muß auch die Ausführung zweckdienlich erfolgen. Man kann dreist behaupten, daß sich die meisten Menschen falsch waschen. Bedenken wir einmal, wie unsere Leibwäsche gereinigt zu werden pflegt. Zuerst legt die Hausfrau die Wäsche in die Wanne und gießt dann reines Wasser darauf, damit die Wäschestücke erst von der Flüssigkeit durchdrungen werden. Es heißt dann, die Wäsche ist „eingeweicht.“ Jetzt werden die Wäschestücke nach einigen anderen Vorrichtungen mit der Seife gewaschen. Ist die Wäsche durch die Seifenbehandlung vollständig gereinigt, so wird sie ausgespült und ausgerungen, um schließlich getrocknet zu werden. Diese Art der

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches
Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämmtlichen Trafiken des Landes.

Waschung ist so zweckentsprechend wie sie alt ist.

Genau so, wie mit den Wäschestücken, müssen wir nun mit unserem Gesicht verfahren. Statt dessen bringen wir das vollständig trockene Gesicht sofort mit dem Seifenschaum in Berührung und reiben nun mit dem Schwamm, je kräftiger, desto besser, wie wir annehmen, über die Hautfläche. Eine kurze Ueberlegung wird das Falsche dieses Verfahrens darthun. Bedenken wir, daß sich über Nacht durch die Ausscheidung der Hautdrüsen unser Gesicht mit einer dünnen Fettschicht überzogen hat, in der unzählige Staubtheilchen und vielleicht auch Pilzkeime festhaften, und stellen wir uns nun vor, daß wir auf diese Schicht den Seifenschaum bringen, so wird sich folgender Prozeß vollziehen. Zwar werden die basischen Salze der Seife Theile des anhaftenden Schmutzes zerlegen und auflösen, dagegen wird ein anderer Theil, nämlich die fetten Säuren des ausgesonderten Schweisses, sich mit der Seife zu neuer Seife verbinden, die wir gewöhnlich mit dem Wasser abspülen. Diese neuen Seifen nun werden wegen ihrer Beschaffenheit auch viele kleine Fremdkörper, Hautabschilferungen, Schmutzstäubchen und Wollhärchen aufnehmen. Nun soll zwar diese neugebildete Seife durch das Wasser weggeschwemmt werden, und in der That wird es so mit einem ansehnlichen Bruchtheil geschehen, allein einen anderen Theil werden wir durch die Reibung mit dem Schwamm geradezu in die Talgdrüsen der Haut hineinpresse. Die Folge davon ist das Entstehen der so sehr gehäßten „Mitesser.“ Wenn wir aber zuerst das Gesicht reichlich und sanft mit Wasser abspülen — das Einweichen der Wäsche — so werden wir dadurch alle die genannten unlöslichen Theilchen rein mechanisch entfernen, und wenn wir nun die Seife anwenden, ebenfalls ohne zu starken Druck, so wird diese die löslichen Theile vollständig zerlegen. Nach dem Einseifen ist aber wiederum ein kräftiges Abspülen nöthig und nicht, wie es häufig geschieht, nur ein feuchtes Abwischen. Wir legen ja die Wäsche auch nicht so, wie sie aus der Waschwanne kommt, bei Seite, sondern spülen sie erst kräftig in klarem Wasser nach.

Soviel über das Waschen im Allgemeinen bei gesunder Haut. Was aber ist zu thun, wenn die Haut bereits erkrankt ist und jene Unregelmäßigkeiten zeigt, die wir zu den Schönheitsfehlern rechnen? Eines der geringsten Uebel, das aber trotzdem der Damenwelt häufig viel Kummer bereitet, ist die Trockenheit und Brüchigkeit der Haut. Die Trockenheit beruht auf einer zu geringen oder völlig mangelnden Fettabscheidung, und diese kann mit unter von inneren Ursachen, wie allgemeiner Blutmuth und Ernährungsstörungen herrühren. Aber abgesehen von tiefer liegenden Veranlassungen, die hier nicht in Frage kommen, sind es auch rein äußerliche Einwirkungen, welche die Sprödigkeit bedingen. Eine dieser Ursachen ist sonderbarer Weise das Mittel, welches zur Pflege der Haut dienen soll,

die Seife, und zwar die schlechte Seife, welche einem Ueberschuß an Natron besitzt. Der Ueberschuß an Natron nimmt nämlich der Haut den ihr nothwendigen Fettüberzug, welcher sie in dünner Schicht bedeckt, und greift außerdem die Oberhaut an, so daß sie trocken und rissig wird.

Begünstigt wird das Entstehen der Rissigkeit noch durch die unpassende Temperatur des Waschwassers. Für eine trockene Haut, wie sie sich namentlich an den Wangen zeigt, paßt weder zu heißes noch zu kaltes, sondern nur laues, weiches Wasser, wie es das Regenwasser oder auch der Fluß liefert. Weiches Wasser kann man sich auch künstlich herstellen, wenn man hartes Wasser längere Zeit stehen läßt. Mitwirkend bei der Entstehung der Sprödigkeit ist ferner ein plötzlicher Temperaturwechsel, wie ihm die Hausfrau häufig ausgesetzt ist, wenn sie vom Herde hinweg auf den kalten Flur oder über die kalte Straße hinweg eilen muß.

Der Temperaturwechsel wirkt am ungünstigsten, wenn er nach einer kurz vorhergegangenen Abwaschung und nur mangelhafter Abtrocknung erfolgt. Ist die Haut nicht gehörig abgetrocknet, so verdunstet das ihr noch anhaftende Wasser, und die sich entwickelnde Kälte wirkt dann doppelt nachtheilig. Sprödigkeit der Haut erfordert daher eine besonders sorgsame Abtrocknung, die mit starkem grobwebtem Handtuche unter kräftigem Reiben vorzunehmen ist. Wer sich noch außerdem schützen zu müssen glaubt, der kann die rissigen und brüchigen Hautstellen nach der angegebenen Reinigung mit Coldcream oder Maskaobutter einreiben, die wegen ihres hohen Wassergehaltes eine angenehm wirkende Kühlung ausüben. Dabei ist aber zu beachten, daß nicht allzuviel von diesen Kühlsubstanzen aufgetragen und nach dem Grundsatze verfahren wird, daß Viel auch viel helfe. Auch hier ist die goldene Mittelstraße die richtige. Nach der Einreibung ist daher die behandelte Stelle leicht mit einem weichen Tuche abzuwischen, um überflüssiges Fett zu entfernen.

(Fortsetzung folgt.)

Lebensversicherungen.

Im verflossenen Jahre wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung der „Foncière“, Vester Versicherungs-Anstalt 3940 Anträge auf 15,579,062 Kronen Versicherungskapital und 7932 Kronen Rente eingereicht; 3497 Policen über 13,652,112 Kronen Kapital und 7132 Kronen Rente ausgefertigt. Die Prämieeneinnahme beträgt 3,110,365 Kronen, Todesfälle wurden 197 mit 773,570 Kronen angemeldet. Gleichzeitig verweisen wir auf jene besondere Begünstigungen, welche dieses heimische Institut (gegründet im Jahre 1864 mit 3 Millionen Kronen Aktienkapital, Gewinn- und Prämienreserven und Jahreseinnahmen circa 29 Millionen Kronen) bei der Le-

bensversicherung gewährt: 1. Kriegsversicherung ohne Prämienzuschlag für die Hälfte des versicherten Kapitals bis zur Grenze von Kronen 20.000 in Bezug auf Wehrpflichtige des Heeres und der Landwehr; und bis Kronen 30.000 in Bezug auf Landsturmpflichtige. (Für Berufssoldaten gegenmäßigen Prämienzuschlag.) 2. Laut Versicherungsbedingungen, die Unanfechtbarkeit der Versicherungen sogar in Fällen, wo der Versicherte zu Folge Duells oder Selbstmordes stirbt, oder falls sich nachträglich erweisen sollte, daß der Versicherte sich im Antrage bezüglich wesentlicher Umstände irrte. 3. Multivirt diese Anstalt Versicherungen mit 1-, 3- oder 5-jähriger Gewinn-Ausschüttung. 4. Nach 3-jährigem Bestande der Versicherung werden zu coulantem Bedingungen a) Darlehen erteilt, oder b) Rückkäufe bewerkstelligt, oder aber c) ohne fernere Prämienzahlung Aussteuerversicherungen kapitalisirt, ohne daß die Partei darum anzufuchen hat.

Volkswirtschaft.

Petroleumkartell. Die Wiener Verhandlungen der Petroleum-Interessenten wegen Organisation der Ausfuhr haben bisher noch keine Annäherung gebracht. Ursprünglich machte das Exportsyndikat der Raffinerien Vorschläge, die seitens der in der galizischen Kohlvereinigung „Kopa“ vertretenen Unternehmungen nicht acceptirt wurden. Dieser Tage unterbreitete die „Kopa“ Gegenworschläge, die von den Raffinerien als nicht diskutirbar bezeichnet wurden. Eine Klärung ist angeblich insoweit nicht zu gewärtigen, als die Tdberberger Raffinerie außerhalb des Exportsyndikates steht und die Raffinerien nicht in geschlossener Reihe den Kohlfabriken gegenüber treten. Seitens der „Kopa“ würden in letzterem Falle schon deshalb Konzessionen gemacht werden, weil sich die Verhältnisse der galizischen Kohlfabriken zusehends verschlechtern und diese Unternehmungen das dringende Bedürfnis nach Erneuerung des Petroleumkartells empfinden.

Begebung der ungarischen Kronenrente. Aus Wien wird gemeldet: Am 8. d. fand eine Besprechung der in Wien weilenden Mitglieder der Rothschild-Gruppe statt, der auch der Generaldirektor der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Magnatenhaus-Mitglied Sigmund Kornfeld beigemohnt hat. Es wurden die Modalitäten der Placierung der von der ungarischen Finanzverwaltung übernommenen rund 60 Millionen Kronen betragenden vierprozentigen ungarischen Kronenrente erörtert. Eine Diskussion hinsichtlich der Uebernahme der österreichischen Investitionsrente hat nicht stattgefunden, da der österreichische Finanzminister bisher noch keine Veranlassung genommen hat, mit dem Consortium in dieser Angelegenheit in Verhandlungen einzutreten.

Einladung

zur Pränumeration auf die humoristische Wochenschrift

„Heitere Blätter“

sammt deren Beilage „ZEITFRAGEN“.

Am 1. Jänner 1903 begann ein neues Abonnement auf unser im X. Jahrgang stehende, sehr beliebt gewordene Wochenschrift und laden wir Freunde des Humors und Witzes höflichst ein, auf dieselbe zu abonnieren.

Allwöchentlich erscheint eine 12 Seiten starke und mit vielen Illustrationen versehene Nummer, deren literarischer Inhalt zu den besten dieses Genres zählt.

Der Abonnemenst-Preis beträgt:

Ganzjährig 52 Nummern . . . Kr. 8.— | Halbjährig 26 Nummern . . . Kr. 4.—

Vierteljährig 13 Nummern . . . Kr. 2.—

Abonnements mittelst Postanweisung beliebe man zu richten an die

Administration

der

„Heitere Blätter“

BUDAPEST, VI., Eötvös-utca 5.

Südbahn.

Am 1. Oktober l. J. tritt auf den ungarischen Linien der Südbahn die Winterfahrordnung in's Leben, welche folgende wesentlichere Änderungen enthält.

Linie Budapest-Pragerhof.

Für die Dauer der Winterfahrordnung werden die Personen befördernden Züge in den Haltestellen Balaton-Alliga, Balaton-Bilágos, Zamárdi, Balaton-Földvár und Szárjó nicht anhalten und werden sämtliche Schnellzüge, wie alljährlich, anstatt in Balaton-Földvár, in der Station Szántód fakultativen Aussenhalt nehmen.

Linie Wr.-Neustadt-Nagy-Kanizsa und Nagy-Kanizsa-Barcs.

Die direkte Zugverbindung Wien-Zágráb via Nagy-Kanizsa-Gyékényes mit den Zügen Nr. 302/901 und 902/301 wird in Gyékényes nicht wie gegenwärtig durch Anschluß an die Personenzüge der kgl. ung. Staatsbahnen Nr. 1007 und 1008, sondern an die Schnellzüge Nr. 1003 und 1004 der Linie Budapest-Fiume und zwar mit folgender Fahrordnung hergestellt: Abfahrt von Wien Südbahnhof 5 Uhr 30 Min. Nachm., Ankunft in Sopron 7 Uhr 40 Min., in Szombathely 8 Uhr 50 Min., in Nagy-Kanizsa 10 Uhr 50 Min. Abends, in Zágráb M. A. V. um 1 Uhr 36 Min. Nachts; in der Gegenrichtung Abfahrt von Zágráb M. A. V. um 1 Uhr 50 Min. Nachts, von Nagy-Kanizsa 4 Uhr 25 Min., von Szombathely 6 Uhr 25 Min., von Sopron 7 Uhr 36 Min. Früh. Ankunft in Wien (Südbahnhof) mit Schnellzug Nr. 1 um 9 Uhr 15 Min. Vormittags. In Folge dieser wesentlichen Abänderung der Fahrordnung der Schnellzüge Nr. 301 und 302 der Linie Wr.-Neustadt-

Nagy-Kanizsa erleiden auch die übrigen Personenzüge dieser Strecke mehrfache Modifikationen. So wird in der beiläufigen Lage des gegenwärtigen Schnellzuges Nr. 302 ein Personenzug Nr. 308 von Wr.-Neustadt bis Nagy-Kanizsa verkehren. (Abfahrt von Wien um 10 Uhr 15 Min. Vorm., Ankunft in Nagy-Kanizsa um 5 Uhr Nachm.) Statt des gegenwärtigen Schnellzuges Nr. 301 wird von Szombathely nach Wr.-Neustadt ein Personenzug Nr. 309 wie folgt verkehren: Abfahrt von Szombathely um 1 Uhr 25 Min. Nachm., Ankunft in Wien um 5 Uhr 35 Min. Nachm. Die gemischten Züge Nr. 315 und 316 zwischen Wr.-Neustadt-Sopron unterbleiben, dagegen werden zwischen Szombathely und Nagy-Kanizsa für den Lokalverkehr zwei neue Sekundär-Personenzüge in Verkehr gesetzt. (Abfahrt von Szombathely um 5 Uhr 15 Min. Früh, Ankunft in Nagy-Kanizsa 8 Uhr 50 Min. Vorm. In der Gegenrichtung Abfahrt von Nagy-Kanizsa um 5 Uhr 1 Min. Nachm., Ankunft in Szombathely um 8 Uhr 35 Min. Abends.)

In der Strecke Nagy-Kanizsa-Barcs werden die Personenzüge Nr. 901 und 902 nur zwischen Nagy-Kanizsa und Gyékényes verkehren, dagegen wird für den Lokalverkehr zwischen Nagy-Kanizsa und Barcs in jeder Richtung ein neuer gemischter Zug Nr. 912, resp. 913 in Verkehr gesetzt mit folgender Fahrordnung: Abfahrt von Nagy-Kanizsa 5 Uhr 20 Min. Nachm., Abfahrt von Gyékényes 6 Uhr 42 Min. Abends. Ankunft in Barcs um 9 Uhr 17 Min. Abends, Abfahrt von Barcs um 3 Uhr 30 Min. Früh, Ankunft in Gyékényes 5 Uhr 30 Min. Früh, Ankunft in Nagy-Kanizsa 7 Uhr Früh. Nähere Daten enthalten die in den Stationen affichirten Fahrplakate. Fahrpläne in Taschen-Format gelangen wie bisher an den Bahnhof-Kassen zum Verkaufe.

Lohr Mária

(ezelőtti Kronfusz).

Megbizások átvételnek:

VIII., Baross-u. 85. sz.

Szőrmeárúk és szőnyegek házból el- és visszaszállítatnak.

Csipke, vegyszeti tisztító és müffestő-intézete nagyobbittatot szőrmeáru- és szőnyegmegóvó-, szőnyegporoló- és müjavitó-intézettel.

Fiók-üzletek:

IX., Calvin-tér 9.

V., Harminczad-u. 3.

VI., Teréz-körút 39.

VI., Andrassy-ut 16.

VIII., József-körút 2.

TELEFON

5708. sz.

5708. sz.

5708. sz.

Im Leben nie wieder bietet sich solch' seltene Gelegenheit für nur fl. 2.96 folgende prachttvolle Waaren-Kollektion zu erhalten:

12 Stück fl. 2.96 kr.

Nickel Anker-Rem. Taschenuhr genau gehend mit 3-jähr. Garantie. 1 Echt Goldin-Panzer-Kette - oder Nickel, 3 Stück Echt Goldin-Finger-Ringe in neuester Fagon mit Simmil-Brillanten, 2 hochfein Goldin-Cravatten-Nadel, 2 Echt Goldin-Ohr-ringe neuester Fagon, 1 Futteral für die Anker-Uhr, 1 Goldin-Broche Pariser Systeme, 1 Goldin-oder Nickel-Anhängsel für die Kette, Nicht-convenirendes wird be-



reitwilligst umgetauscht oder das Geld zurückerstattet, daher Risiko ausgeschlossen. Ähnliche Annoncen sind Nachahmungen. Alle diese 12 prachttvolle Schmuckgegenstände sammt der Anker-Rem. Uhr kosten

nur fl. 2.96 kr.

Zu beziehen gegu Cassa oder Nachnahme von:

KAPELLNER & HOLZER

Uhren- u. Goldwaaren-Fabriks-Niederlage en gros Krakau, Dietelgasse 68 (Oesterreich).

ZAHNE

und GEBISSE echt engl. und amerik. die besten und billigsten,

OHNE ENTFERNUNG DER WURZEL bekommen Sie **J. KOVACS** ZAHN-ATELIER

RUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 9. II. 8. (GRAF HADIK PALAIS) Zu treffen: Vorm. 9-6 Uhr Nachm. 6

PROVINZLER WERDEN BINNEN 24 STUNDEN BEFRIEDIGT.

Werthvolle Adresse

zu behalten! Die Firma: **Richards & Co.** 17. rue Laferrière, Paris empfiehlt einen sehr werthvollen prächtigen Katalog mit zahlreichen Illustrationen: Die **Hygiene**, das **Nebenzimmer**, die **Freundschaft**, die **Schönheit**, die **Kunst** sich beliebt zu machen, 1 Mark in Briefm. für Porto.

Nur 5 Kronen kostet 4 1/2 Kilo allerfeinste beim Pressen beschädigte **Toilette-Seife**, circa 20 Stück in verschiedenen Gerüchen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch

M. FEITH, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.

Hochedle Kanariensänger.

Hervorragend in tiefen gebogenen Hohlrollen, Hohlingel, Hohlschockel, Knorren und Oupfeifen á 6, 8, 10, 12 und 15 Mark. Weibchen 1 1/2 Mark, gegen Nachnahme. Umtausch innerhalb 10 Tage gestattet. Leiste volle Garantie für gesunde Ankunft u. Gesangwerth. Preisliste frei. **H. Gorges Züchterei Thale i. Harz, Hüttenstrasse 21.**

Buch über die Ehe von Dr. RETAU mit 39 Abbildungen. Preis 2 Kronen franko, Katalog über interess. Lektüre gratis **R. Oschmann, Konstanz** (Baden) LII.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur: A. Hatsek.



KORONASECT

Mattes János

Budapest, (Haris-bazár).

Zu bekommen in den feinsten Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Woerl's Städte-FÜHRER.



Vor Gebrauch von Feolin.

Nach Gebrauch von Feolin.

Millionen Damen

benützen „Feolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das beste Cosmeticum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Feolin“. „Feolin“ ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantiren, daß ferner **Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimmerln, Nasenröthe** etc. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. „Feolin“ ist das beste Kopshaarreinigungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Feolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpulvermittel. Wer „Feolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit Feolin nicht vollkum zufrieden ist. Preis per Stück K. 1., 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4.—, 12 Stück K. 7.—, Porto bei 1 Stück 20 H., von 3 Stück aufwärts 60 H., Nachnahme 60 H., mehr. Verlanbt durch das General-Depöt von **M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38. I. St.**

Band XVI

der

„Heiteren Blätter“

ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Europa, Buchdruckerei-Actien-Gesellschaft Budapest, VI., Ö-utca 12.